



Unsere Königin der Instrumente

2.168 Pfeifen

die kleinsten wenige Zentimeter lang,
die größten knapp fünf Meter,
nur 90 an der Front sichtbar.

108 Tasten

31 Pedal-Tasten

26 Register

2 Manuale

Die Orgel mit ihren Pfeifen ist nicht nur zum Begleiten von Kirchenliedern da. Sie kann alles: klingen wie eine Flöte, singen wie ein Mensch, toben und dröhnen wie ein ganzes Orchester. Sie ist einfach eine Wucht ...

Gebaut wurde unsere Königin der Instrumente 1961 von der Firma **Orgelbau Pirchner** aus Stainach am Brenner.



Sie ist eine mechanische **Schleifladenorgel** mit 26 Register und 2 Manualen.



Die **Schleiflade** ist eine der ältesten Ladenformen und hat sich bis ins 19. Jahrhundert gehalten, als sie von der Kegellade verdrängt wurde. Heute klangtechnisch als die beste Ladenform anerkannt wird sie wieder gebaut, ausgestattet mit den Erkenntnissen moderner Technik.



Im Wesentlichen handelt es sich bei den Schleifladen darum, dass sich unter den verschiedenen Pfeifen, die zu einer Taste gehören, nur ein Ventil befindet, das die Windzufuhr zu eben diesen Pfeifen öffnet oder unterbricht.

Ein **Register** ist bei einer Orgel eine in der Regel über den gesamten Tonumfang reichende Reihe von Pfeifen gleicher Klangfarbe, die als Einheit ein- oder ausgeschaltet werden kann. Bei den meisten Registern klingt pro Taste genau eine Pfeife; sogenannte gemischte Stimmen bestehen dagegen aus mehreren Pfeifenreihen (auch englisch ranks). In der Regel ist jedes Register einer Klaviatur fest zugeordnet.

Hauptwerk und Rückpositiv C – f3, 54 Tasten

Das **Rückpositiv** (RP) oder Positiv befindet sich oft im Rücken des Organisten in einem eigenen Gehäuse, meistens in der Emporenbrüstung. In nicht zu großen Räumen ergibt sich durch die größere Nähe zum Zuhörer oft ein etwas direkterer und frischerer Klangeindruck als bei den übrigen Werken der Orgel. Hier finden sich neben verschiedenen Zungenregistern häufig kräftige Soloregister und Aliquoten.

Längste Pfeife: 2,90 m

Kleinste Pfeife: 10 mm (klingender Teil)

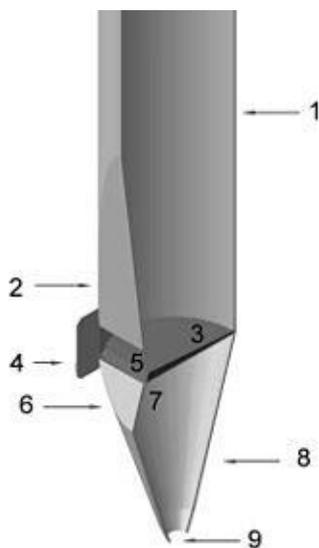
Pedal: 30 Töne, längste Pfeife 5m





Orgelpfeifen sind die klangerzeugenden Teile einer Orgel. Jede Pfeife kann grundsätzlich nur einen bestimmten Ton einer bestimmten Klangfarbe und Lautstärke erzeugen, so dass in einer Orgel eine Vielzahl unterschiedlicher Pfeifen vorhanden sind.

1760 Labialpfeifen (Lippenpfeifen)

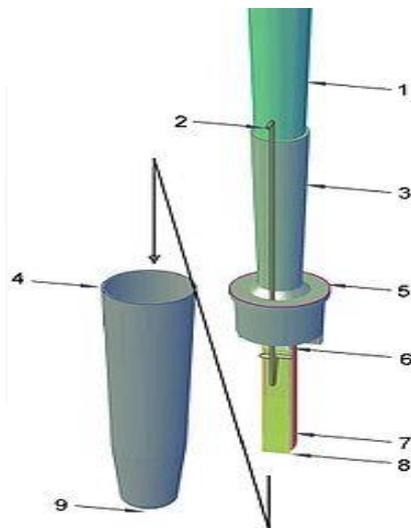


- (1) Pfeifenkörper
- (2) Oberlabium
- (3) Kern
- (4) Seitenbart
- (5) Aufschnitt
- (6) Unterlabium
- (7) Kernspalte
- (8) Pfeifenfuß
- (9) Fußloch

Die Tonerzeugung der Labialpfeifen beruht darauf, dass ein Luftband durch einen schmalen Spalt gegen eine Kante, das Labium, geblasen wird. Dies entspricht dem Prinzip der Blockflöte und anderer Schnabelflöten. Die Länge der Pfeife bestimmt bei den Labialpfeifen direkt die Tonhöhe.



138 Lingualpfeifen (Zungenpfeifen)



- (1) Aufsatz oder Schallbecher
- (2) Stimmkrücke
- (3) Becherbüchse
- (4) Stiefel
- (5) Kopf oder Nuss
- (6) Keil
- (7) Kehle
- (8) Zunge
- (9) Fußloch

Die zweite Gruppe der Orgelpfeifen sind die Lingual- oder Zungenpfeifen, bei denen der Luftstrom eine Metallzunge (Stimmzunge) in Schwingung versetzt und der dadurch entstehende Klang durch einen Resonanzkörper (Becher) verstärkt wird. Der Klang von Zungenpfeifen ist im Vergleich zu dem von Labialpfeifen wesentlich obertonreicher.